

(1962), S. 129, einen Vogel darstellt, wie wir ihn sahen.

Aus Westfalen gibt es, wie Herr H. Müller in einer vorläufigen Monografie feststellt, bisher nur zwei Nachweise der Art. Er führt an: Altum (1873) „vor 10 Jahren“ im Münsterland und aus neuerer Zeit schließlich eine Beobachtung durch Söding (1950) am 8. 6. 1950 an den Hausdülmener Fischteichen.

Georg M ö b i u s , 483 Gütersloh, Moltkestraße 32 und
Karl-Heinz P a l l m e r , 4831 Avenwedde Bhf., Lerchenweg 5

Anmerkung des Herausgebers: Ein weiterer Nachweis der Weißbartseeschwalbe wird im Sammelbericht dieses Heftes mitgeteilt.

Neue Teichwasserläufer-Nachweise aus Westfalen – Nachdem an der Kläranlage Kamen bereits am 31. 7. 1968 ein Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*) von E. Rost festgestellt worden war, wurde er am 4. 8. von K.-H. Kühnapfel und am 5. 8. letztmalig bis 18 Uhr von W. Fröhling bestätigt. Das Exemplar hielt sich meist abseits von anderen Limikolen, flog aber auf der Flucht wiederholt in Kampfläuferschwärmen mit, von denen es sich allerdings dann meist nach kurzer Zeit wieder trennte. Als Lautäußerung wurde ein kurzes bellendes „tschiu“ oder „kiu“ konstatiert (K.-H. K.), am 5. 8. nach Rückkehr von einigen Rundflügen sogar eine kurze Balzstrophe, in wellenförmigem Flug vorgetragen, wobei der Vogel sanft und recht leise „gü-lü...“ rief. (W. F.).

K.-H. K ü n a p f e l , 4619 Methler, Heidestraße 25 und
W. F r ö h l i n g , 475 Unna, Iserlohner Straße 22

Am 21. 8. 1968 hielt sich unter einigen hundert anderen Limikolen (vorwiegend Bekassinen, Bruchwasserläufer und Kampfläufer) ein Teichwasserläufer in den Riesefeldern der Stadt Münster auf. Beim Auffliegen ließ der Vogel ein Reiher kurzer kiu- oder kie-Rufe hören. An den darauffolgenden Tagen blieb die Nachsuche nach der Art vergeblich. Bereits am 30. 7. 1963 war mir in den Riesefeldern eine Limikole an der Stimme aufgefallen, die ich heute nach Kenntnis der Rufe nur dem Teichwasserläufer zuordnen kann, es damals aber wegen mangelnder Erfahrung noch nicht tun wollte. Ich möchte nun nach 5 Jahren diese Beobachtung, deren Begleitumstände ich mir damals genau notiert hatte, nachträglich anerkennen.

Nachdem bereits T. Raus (Anthus 3, H. 4) über eine Teichwasserläufer-Beobachtung an der Möhnetalsperre berichtet hatte, wird sich in Zukunft eine kritische Beurteilung der bisher veröffentlichten Feststellungen dieser Art in Westfalen als notwendig erweisen.

M. H a r e n g e r d